

Facebook-Beschimpfung: Erstes Urteil wirft Fragen auf

ZÜRICH. Dass eine Frau wegen einer Beleidigung auf Facebook verurteilt wurde, wirft hohe Wellen (siehe Box). IT-Spezialist Sascha Patak beantwortet die brennendsten Fragen.

Was fällt auf Facebook alles unter Beschimpfung?

Sascha Patak: Das hängt stark vom Umfeld ab, in dem die Beschimpfung geäussert wird. Wird etwa auf einer Pinnwand ein gehässiger Dialog geführt, wird «Affe» kaum für eine Verurteilung reichen. Im aktuellen Fall finde ich «Seckel» eher beleidigend, «truurige Mensch» nicht. Die Strafe von sieben Tagessätzen ist mild: Für üble, wiederholte Beschimpfungen sieht das Ge-

setz bis zu 90 Tagessätze vor – egal, ob auf der Strasse oder im Netz. Das Internet ist kein rechtsfreier Raum.

Ist es strafbar, bei einer groben Beleidigung den «Gefällt-mir»-Button zu drücken?

In der Praxis eher nicht, weil selten nachweisbar sein wird, ob nun die Beleidigung oder das dahinterstehende Statement gefallen hat.

Was kann passieren, wenn man



Rechtsanwalt Dr. Sascha Patak.

unter einem Fantasienamen beleidigt?

Das ändert nichts an der Tat. Die Behörden haben die Möglichkeit, die Person via IP-Adresse ausfindig zu machen. Noch schlimmer sind so genannte Fake-IDs, wo man eine andere Person spielt und noch herabsetzende Bilder hochlädt: Wegen Verleumdung kann dies mit bis zu drei Jahren geahndet werden.

Gibt es technische Möglichkeiten, beleidigende Kommentare herauszufiltern?

Für Mundart ist das kaum möglich, denn die Software lässt die Wörter einfach durch einen Duden. Auch ist Fäkal-sprache nicht zwingend beleidigend. Generell würde eine Zensur die Meinungsfreiheit zu stark beschneiden.

DAW

Mehr zum Thema auf Seite 30.

Verurteilte legt Einsprache ein

ST. GALLEN. Die verurteilte Facebook-Schimpferin will die 100 Franken Busse nicht hinnehmen und hat Einsprache gegen die Bussenverfügung eingereicht. «Ich verstehe vor allem nicht, dass ich deswegen einen Eintrag im Strafregister erhalte», so die

19-Jährige, die jemanden auf Facebook als «Seckel» und «truurige Mensch» bezeichnet hatte. Derweil hat gestern der Bundesrat ein Postulat von Barbara Schmid-Federer (CVP) zur Einsetzung eines eidgenössischen Cyber-Mobbing-Beauftragten abgelehnt.

EU-Gerichtshof: Aufruf an Rappaz

SITTEN VS. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg verlangt, dass der inhaftierte Hanfbauer Bernard Rappaz seinen Hungerstreik unterbricht. Eine sofortige Freilassung fordert das Gericht von den Schweizer Behörden indessen nicht. Rappaz' Forderung nach sofortigen Massnahmen wiesen die Richter in Strassburg ab.

Neue Ansagen in den SBB-Zügen

BERN. In den Zügen der SBB heisst es seit dem Fahrplanwechsel nur noch «Wir kommen in Fribourg an». Umgekehrt gelangen Reisende aus der Romandie nur noch nach Murten, nicht mehr nach Morat. Die SBB hat die akustischen Ansagen den Schildern in den Bahnhöfen angepasst, wie SBB-Sprecher Christian Ginsig bestätigte.

ANZEIGE

Heute,
21.12.10

40%
Rabatt

Auf das Lachsfilet ohne Haut,
ca. 500 g in Selbstbedienung.

Für tägliche Adventsangebote.

Türchenöffnung jeden Abend auf SF1 nach der Tagesschau, vor Meteo.
Täglich in Ihrem Coop. Verkauf nur in haushaltsüblichen Mengen, solange Vorrat.
www.coop.ch

Für mich und dich.

Mehr Sans-Papiers im Sexgewerbe

BERN. Die Zahl der Papierlosen in der Schweiz hat seit 2000 insbesondere im Haushalts- und Pflegesektor sowie im Sexgewerbe zugenommen. Zu diesem Schluss kommen drei Expertinnen, die für die Eidg. Kommission für Migra-

tionsfragen die Lage der Sans-Papiers untersuchten. Sie fordern, dass jugendliche Sans-Papiers eine Ausbildung machen dürfen. In der Schweiz leben zwischen 70 000 und 180 000 Menschen ohne Aufenthaltspapiere.

Mädchen (5) stirbt bei Kollision



LÖHNINGEN SH. Bei einem schweren Verkehrsunfall zwischen Siblingen SH und Löhnigen SH ist am Sonntag ein 5-jähriges Mädchen gestorben. Ein Auto kam auf der schneebedeckten Fahrbahn ins Schleudern und kollidierte mit einem entgegen-

kommenden Fahrzeug (siehe Bild). In Österreich verstarb bei einem Autounfall eine 36-jährige Schweizerin. Der Fahrer eines entgegenkommenden Autos hatte wegen eines Sekundenschlafs die Kontrolle über seinen Wagen verloren. KAPO SCHAFFHAUSEN